

Zum Sorgerechtsverfahren der Familie [REDACTED] möchte ich, [REDACTED] wie folgt Stellung nehmen:
Ich selbst bin Mutter zweier Kinder im Alter von 7 ([REDACTED] ein Freund von [REDACTED]) und 9 ([REDACTED]) Jahren.

Die Familie [REDACTED] kenne ich seit etwa 1995. Ich habe [REDACTED] und [REDACTED] seit Mai 1997, als diese auf Grund der Trennung in das gleiche Haus im [REDACTED] gezogen, in dem auch wir noch bis September 1999 (seit Oktober wohnen wir nur wenige Häuser weiter) wohnten, genauer kennengelernt.

[REDACTED] und meine Kinder spielten häufig im Haus oder im Garten zusammen.
[REDACTED] unternimmt mit seinen Kindern sehr viel, besonders in der freien Natur.

Um nur einige Beispiele zu nennen: er war mit ihnen, als diese ein und zwei Jahre alt waren (also noch während seiner Ehe) als einziger Mann in derselben Krabbelgruppe, in der auch ich mit meinen Kindern war; er hat mit seinen, unseren und den Nachbarkindern im Wald eine Holzhütte gebaut; im Sommer konnte ich miterleben, wie er des öfteren mit [REDACTED] und [REDACTED] mit Fahrrad und Anhänger zum Familien-Freizeitpark in Villingen gefahren ist; im Winter habe ich mit meiner Familie die Drei beim Rodeln getroffen; unabhängig von Jahreszeit und Wetter ist [REDACTED] mit seinen Kindern viel im angrenzenden Wald und der näheren Umgebung unterwegs.

Obwohl [REDACTED] und [REDACTED] oftmals von diesen Unternehmungen - wie bei Kindern in diesem Alter üblich - verschmutzt zurückkamen, hatten sie spätestens am nächsten Morgen wieder saubere Kleidung an und machten einen gepflegten Eindruck. Entsprechend umfangreich war die Kinderwäsche, die [REDACTED] im Trockenraum oder im Garten zum Trocknen aufhängte.

Ich habe nicht den Eindruck, daß [REDACTED] ein "überpingeliger Vater" sei und die Kinder bei ihm "steril aufwachsen" würden. Vielmehr habe ich in all den Jahren miterleben können, wie er sich - was zweifelsohne nicht typisch für einen Mann ist - seinen Kinder gegenüber sehr fürsorglich verhält, sie gut versorgt und selbst vor unangenehmen Arbeiten, wie z.B. das Wechseln der Windeln, nicht zurückschreckt.

Auch haben ich und die Nachbarschaft die Übergaben von [REDACTED] und [REDACTED] beobachten können. Besonders 1997 gab es oftmals ein "Theater", wenn [REDACTED] am Abend die Kinder bei [REDACTED] abholen wollte. Ich hatte den Eindruck, daß beide Kinder und besonders [REDACTED] nicht zu ihrer Mutter wollten. Von unserer gemeinsamen Nachbarin, Frau [REDACTED] wurde ich angesprochen, warum die Kinder so ein Theater beim Abholen machen.

Auch scheute [REDACTED] im Mai und Juni 1997 nicht davor zurück, die Kinder zusammen mit ihrem offensichtlich neuen Partner, Herrn [REDACTED] bei [REDACTED] abzuholen.

Im Gegenzug habe ich auch mit ansehen können, wie die Kinder morgens im [REDACTED] ankamen, als [REDACTED] sie bei [REDACTED] mit Fahrrad und Anhänger abgeholt hatte.

Waren [REDACTED] und [REDACTED] z.B. übers Wochenende bei [REDACTED], dann kamen sie, soweit ich es miterlebt habe, montags regelmäßig ungepflegt bis schlampig an. Ihre Kleidung war oftmals unpassend und bereits am Morgen dreckig. Ich bin der Meinung, zwischen "dreckig machen dürfen" und "ungepflegt sein" besteht ein Unterschied. Auch kleine Kinder sollten lernen, sich zu waschen.

Zum Schreiben, das Familie [REDACTED] in Bezug auf die Sorgerechtsentscheidung für [REDACTED] aufgesetzt hat, möchte ich folgende Punkte bestätigen:

- 1. [REDACTED] hat 1996 auf der Hütte in Schetteregg für alle Kinder und die Erwachsenen den Nikolaus gespielt. Nachdem der Nikolaus seine Geschenke ausgeteilt hatte und die Hütte verlassen wollte, rannte [REDACTED] - damals noch keine 3 Jahre alt - aufgeregt dem Nikolaus mit den Worten hinterher, "Nikolaus, Nikolaus, du hast meinen Papa vergessen". Dies bestätigte nur meinen Eindruck, daß besonders [REDACTED] eine sehr enge Bindung zu [REDACTED] hat.
- 2. Bei jedem Hüttenwochenende in Schetteregg war es [REDACTED], der mit [REDACTED] und [REDACTED] und anderen Kindern spielte und ihnen Bücher vorlas. Darüber hinaus war er es, der [REDACTED] und [REDACTED] die Windeln wechselte, sie fütterte und der dafür sorgte, daß sie immer sauber waren.
- 3. [REDACTED] hat die gemeinsame Silvesterfeier 1996 noch vor Mitternacht verlassen, und [REDACTED] mit den Kindern alleine zurückgelassen.
- 4. Seit 1998 führt [REDACTED] für [REDACTED] und [REDACTED] alle Kindergeburtstage aus. An all den Kindergeburtstagen, bei denen ich anwesend war, war auch [REDACTED] anwesend. Während [REDACTED] mit seinen und den eingeladenen Kindern spannende Spiele machte und sich zwischendurch auch noch um die Erwachsenen kümmerte, hat sich [REDACTED] ganz wie ein normaler Gast verhalten. Sie hat weder einen Beitrag zu den Kinderspielen geleistet, noch hat sie in irgendeiner Form aktiv an den Kindergeburtstagen teilgenommen.
- 5. Silvester 1999 kam [REDACTED] mit den Kindern zur Silvesterfeier. Beide Kinder stürzten sich auf [REDACTED] und waren den größten Teil des Abends bei ihm.

Wie Familie [REDACTED] halte auch ich [REDACTED] für eine sehr egozentrische Person, die zur Durchsetzung ihres Willens selbst das Wohl ihrer eigenen Kinder opfert. Diesen Eindruck bestätigte mir die Aussage von [REDACTED] am Silvester 2000, als er, nachdem auch [REDACTED] zur Silvesterfeier erschien, sagte: "Mama, wo ist die Überraschung, die du mir versprochen hast?". Meiner Meinung nach war dies wieder eine der Überraschungen, die [REDACTED] nach [REDACTED] Aussage in letzter Zeit verstärkt den Kindern verspricht, wenn sie bei ihm sind.

Desweiteren möchte ich die Punkte, die [REDACTED] in ihrem Schreiben bezüglich unserer gemeinsamen Kurzurlaube über Ostern 1997 / 1998 am Lago Maggiore erwähnt, bestätigen. Ich kenne [REDACTED] und [REDACTED] nun seit einigen Jahren. Als die Kinder noch tagsüber bei [REDACTED] waren, waren sie und besonders [REDACTED] noch locker und aufgeschlossen. Seit den letzten Monaten und besonders auf dem letzten Hüttenwochenende in Schetteregg im Dezember 2000 hatte ich den Eindruck, daß [REDACTED] nun eher verschlossener wirkt als früher. Erst am Samstag-Nachmittag in Schetteregg taute er auf und wurde zugänglicher.